

# Raus aus der Starre

## Wie Ergotherapie und Botox die Bewegung zurückbringen

### QUELLEN

- Ameli, M. & Novak, D. (2011). Klinische Skalen und Scores. In D. A. Nowak (Hrsg.), *Handfunktionsstörungen in der Neurologie: Klinik und Rehabilitation* (S. 31–37). Springer.
- Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (2020). S3-Leitlinie „Rehabilitative Therapie bei Armparese nach Schlaganfall“ der DGNR – Langversion. AWMF online Das Portal der wissenschaftlichen Medizin, 1–283. <https://www.awmf.org>
- Ashford, S. & Turner-Stokes, L. (2006). Goal attainment for spasticity management using botulinum toxin. *Physiotherapy research international : the journal for researchers and clinicians in physical therapy*, 11(1), 24–34. <https://doi.org/10.1002/pri.36>
- Demetrios, M., Brand, C., Louie, J. & Khan, F. (2016). More than a black box of rehabilitation: Characterizing therapy programmes following botulinum toxin injections for spasticity in adults with stroke. *Journal of rehabilitation medicine*, 48(5), 426–434.
- Demetrios, M., Khan, F., Turner-Stokes, L., Brand, C. & McSweeney, S. (2013). Multidisciplinary rehabilitation following botulinum toxin and other focal intramuscular treatment for post-stroke spasticity. *The Cochrane database of systematic reviews*, 2013(6), 1–34.
- Dresing, T. & Pehl, T. (2018). *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende* (8. Aufl.). Dr. Dresing und Pehl GmbH.
- Dünnwald, U. (2020). Neurologische Störungsbilder und ihre ergotherapeutische Behandlung: Hemiplegie. In C. Habermann & F. Kolster (Hrsg.), *Ergotherapie. Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie* (3., überarbeitete Auflage, S. 203–260). Georg Thieme Verlag.
- Eftekhari, P., Mochizuki, G., Dutta, T., Richardson, D. & Brooks, D. (2016). Goal Attainment Scaling in Individuals with Upper Limb Spasticity Post Stroke. *Occupational therapy international*, 23(4), 379–389.
- Elo, S. & Kyngäs, H. (2008). The qualitative content analysis process. *Journal of advanced nursing*(62 (1), 107–115.
- Fheodoroff, K., Dressler, D., Woldag, H., Koßmehl, P., Koch, M., Maisonobe, P. & Reichel, G. (2019). Therapieziele bei Patienten mit Armspastik nach Schlaganfall nach Injektion mit Botulinumtoxin A : Ergebnisse der deutsch-österreichischen Subgruppe der ULIS-II-Studie [Treatment goals in patients with post-stroke upper limb spasticity following injection of botulinum toxin A : Results of the German-Austrian subgroup of the ULIS-II study]. *Der Nervenarzt*, 90(4), 361–370. <https://doi.org/10.1007/s00115-018-0630-1>
- Habermann, C. & Kolster, F. (Hrsg.). (2020). *Ergotherapie. Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie* (3., überarbeitete Auflage). Georg Thieme Verlag.
- Hasenöhr, N. (2013). Aktuelles: Botulinumtoxin A: Wirkung bei Spastizität in österreichischer Studie untermauert. *Neurologie, Neurochirurgie Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems*(14 (2), 1–4.
- Lai, J. M., Francisco, G. E. & Willis, F. B. (2009). Dynamic splinting after treatment with botulinum toxin type-A: a randomized controlled pilot study. *Advances in therapy*, 26(2), 241–248.
- Lannin, N. A., Ada, L., English, C., Ratcliffe, J., Faux, S., Palit, M., Gonzalez, S., Olver, J., Schneider, E., Crotty, M. & Cameron, I. D. (2022). Long-term effect of additional rehabilitation following botulinum toxin-A on upper limb activity in chronic stroke: the InTENSE randomised trial. *BMC neurology*, 22(1), 1–8.
- Lannin, N. A., Ada, L., Levy, T., English, C., Ratcliffe, J., Sindhusake, D. & Crotty, M. (2018). Intensive therapy after botulinum toxin in adults with spasticity after stroke versus botulinum toxin alone or therapy alone: a pilot, feasibility randomized trial. *Pilot and feasibility studies*, 4, 1–9.
- Liepert, J [Joachim] (2010). Evidence-based therapies for upper extremity dysfunction. *Current opinion in neurology*, 23(6), 678–682.
- Mayer, C. & Siems, W. (2011). 100 Krankheitsbilder in der Physiotherapie: Behandlungsideen und Tipps ; Chirurgie, Orthopädie, Neurologie, Innere Medizin, Pädiatrie, Gynäkologie ; mit Internet-Downloads (1. Aufl.). *Physiotherapie Basics*. Springer Medizin.
- Platz, T., Liepert, J [J], Ahmadi, R., Bahm, J., Benz, V., Engel, A., Heitling, A., Kolbenschlag, J., Kranz, G., Pucks-Faes, E., Schlaeger, R., Vogel, M., Volbers, B. & Wissel, J [J]. (2024). Therapie des spastischen Syndroms: S2k-Leitlinie. Deutsche Gesellschaft für Neurologie. [www.dgn.org/leitlinien](http://www.dgn.org/leitlinien)
- Schubert, F. & Lalouschek, W. (2006). Schlaganfall. In J. Lehrner (Hrsg.), *Klinische Neuropsychologie: Grundlagen - Diagnostik - Rehabilitation* (S. 303–314). Springer.
- Wissel, J [Jörg] & Naumann, M. (2005). Therapie der Spastizität mit Botulinumtoxin Typ A. *psychoneuro*(31 (6), 300–306.

# Betätigungsgerechtigkeit

## Impulse aus ergotherapeutischer und interdisziplinärer Sicht

### AUTOR\*INNEN – DETAILLIERTERE BIOGRAFIEN

**Hannes Außerraier** ist seit 2008 als Ergotherapeut tätig, mit einem Schwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren sozialem Umfeld. Er ist Inhaber der Praxis Gemeinschaft Komödiengasse in Wien, wo er seit April 2021 im Rahmen eines Kassenvertrags praktiziert. Neben seiner ergotherapeutischen Tätigkeit in der Praxis ist er hauptberuflich als Lehrender an der IMC Hochschule für Angewandte Wissenschaften Krams tätig. In seiner Lehre verbindet er wissenschaftliche Grundlagen mit praxisbezogenen Erfahrungen und setzt sich für eine ethisch fundierte, sozial gerechte und handlungsorientierte Ergotherapie ein. Ehrenamtlich engagiert er sich als Mitglied des Ethikbeirats des Berufsverbands der Ergotherapeut\*innen Österreichs und wirkt aktiv an der professionsinternen Weiterentwicklung mit. Darüber hinaus ist er Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Handlungswissenschaft (AOS), in deren Vorstand er sich für eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit menschlicher Handlung einsetzt. Ein zentrales Anliegen seiner Arbeit ist die Verbindung von Theorie und Praxis an der Schnittstelle von Ethik, Politik und Menschenrechten. Besonders wichtig ist ihm dabei das Konzept der Betätigungsgerechtigkeit, das er als grundlegendes Prinzip für gesellschaftliche Teilhabe und professionelle Verantwortung versteht.

**Barbara Bachmann** ist Ergotherapeutin und Studentin im MSc in Ergotherapie und Handlungswissenschaft an der fh gesundheit (Tirol). Handlungswissenschaftliche Zugänge und Fragestellungen, insbesondere im Bereich der Betätigungsgerechtigkeit, begleiten sie seit ihrem Bachelorstudium. Seit Jänner 2025 ist sie im Vorstand der Austrian Association of Occupational Science (AOS) aktiv und freut sich, die Handlungswissenschaft in Österreich mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Aktuell arbeitet sie als Ergotherapeutin in der Psychiatrie, sowie als Scientist am Institut für Therapie- und Hebammenwissenschaften an der IMC Hochschule für Angewandte Wissenschaften Krams.

**Marie Boost** ist Soziologin mit langjähriger Expertise in der arbeitsmarkt- und armutsbezogenen Forschung und arbeitete an der Schnittstelle von Wissenschaft, Praxis und Evaluation. Zudem wirkte sie in internationalen Forschungsprojekten mit und war in der akademischen Lehre tätig. Aktuell arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation (Inntra) an der fh gesundheit Innsbruck. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Arbeitsmarktintegration, soziale Teilhabe von vulnerablen Personengruppen und Nachhaltigkeit.

**Martin Morandell** hat an der JKU-Informatik studiert, ist akademischer Experte für Assistierende Technologien und ist seit mehr als 25 Jahren in Forschung, Lehre und Anwendung von Assistierenden Technologien und Technologien für Menschen im Alter national wie international aktiv. Er arbeitet am Institut InnTra der fh gesundheit (Tirol) als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Mit seiner Firma Smart in Life e.U. verfolgt er ebenso das Ziel, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter zu verbessern. Seit 2023 ist er auch als Generalsekretär des Vereins Digital Health and Care Austria – Innovationsplattform Intelligente Assistenz für Gesundheit, Pflege und Soziales tätig.

**Ursula M. Costa** ist Ergotherapeutin, Gesundheits- und Handlungswissenschaftlerin, Hochschulprofessorin und systemischer Couch mit langjähriger Berufserfahrung in Praxis, Lehre, Forschung und Entwicklung. Sie promovierte in Public Health zu „Sinnvolle Handlung als Gesundheit fördernder Wirkfaktor.“ und eröffnete Perspektiven auf „Betätigungsgesundheit“ im gesundheitswissenschaftlichen Kontext. Im Zuge ihrer Forschungsarbeiten zu Wirkungen und Wirkfaktoren der Ergotherapie im Kontext von Capabilities (Verwirklichungschancen) und Salutogenese entwickelte und beschrieb sie den KRAH®-Ansatz als good/best Practice Modell, der auch im Kontext des ergotherapeutischen Programms „LEBENSFREUDE – im Alltag tun, was gut tut®“ Anwendung findet. – Ursula M. Costa leitet die Masterstudien in Ergotherapie und Handlungswissenschaft seit 2011/12 und in der Zeit von 2016 bis 2024 zudem den Bachelorstudiengang Ergotherapie an der fh gesundheit in Tirol, jeweils verbunden mit curricularer Entwicklungsverantwortung. Seit 2024 hat sie Aufbau und Leitung des Instituts für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen (InnTra) an der fh gesundheit (Tirol) inne. Auch als Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Handlungswissenschaft, der Austrian Association of Occupational Science (AOS), ist ihr Handlungswissenschaft im interdisziplinären Dialog wichtig – zur Stärkung der Forschung zu Menschen als Handelnden, zu menschlicher Handlung und deren Bedingungen. Ihre aktuellen Forschungsarbeiten fokussieren auf Therapie-/Wirkfaktoren- inkl. Settingforschung, Implementierungs-, Evaluations- und Versorgungsforschung, einschließlich Themen um gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Armutsforschung und Nachhaltigkeit/Regeneration. Sie verantwortet und arbeitet mit ihrem Team in zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Forschungs- und Evaluationsprojekten, darunter Studien zu postakuten Infektionssyndromen (PAIS), und trägt sehr gerne im Netzwerk auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu Themen, die positive Transformationsprozesse zu Gesundheit auf allen Systemebenen unterstützen, bei.